

Aus dem Inland.

Wirtschaftliche Fragen Galiziens.

Wlaka, 12. März. (R.-B.) Unter Vorsitz des Statthalters Dr. Ritter v. Korjotowsky hielt die sogenannte Wirtschaftskommission zwei volle Tage lang Beratungen über die weit ausgreifende Hilfsaktion für das Land ab. Der Statthalter betonte zunächst, daß die ruthenischen Vertreter zu dieser ersten Sitzung der Kommission offenbar infolge eines Mißverständnisses nicht erschienen seien, indem sie der Ansicht waren, daß die Hilfsaktion vorläufig nur für die westlichen Bezirke des Landes bestimmt sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Aufklärung dieses Mißverständnisses die Mitwirkung der Vertreter beider das Land bewohnenden Nationen an dem unendlich wichtigen Werke der Hilfeleistung für das ganze schwergeprüfte Land zustandekommen werde.

Der Statthalter erörterte hierauf eingehend den in vier Teile gegliederten Beratungstoff: Ernährung der notleidenden Bevölkerung bis zur Ernte, Affanierung von Dorf und Stadt, Wiederaufbau von Wohnstätten und Ermöglichung einer reichlichen Bestellung der Aecker im Frühlinge. Der Statthalter setzte die einzelnen zur Ernährung der Bevölkerung, sowie zur Affanierung der Städte teils durchgeführten, teils in Aussicht genommenen Maßnahmen auseinander und betonte weiters, daß das Armeekorps sich in dankenswerter Weise verhalten habe, sämtliche Requisitionen in Galizien zu verbieten.

Aus Italien.

Die wirtschaftliche und militärische Verteidigung.

Rom, 15. März. (R.-B.) In der Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die wirtschaftliche und militärische Verteidigung Italiens, stellten die Sozialisten den Antrag, die Wirksamkeit des Gesetzes auf ein Jahr zu beschränken. Ministerpräsident Salandra sprach sich gegen den Antrag aus, der sodann in namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 15 Stimmen bei einer Stimmenthaltung verworfen wurde.

Nach Erledigung sämtlicher Artikel wurde der Gesetzentwurf in geheimer Abstimmung mit 234 gegen 25 Stimmen genehmigt.

Ein Aufruf für das unterdrückte Mazedonien.

Sofia, 13. März. (K.-B.) Die Agence Telegraphique Bulgare meldet:

Der Exekutivausschuss der mazedonischen Bruderschaften richtet an die zivilisierte Welt folgenden Aufruf: Seit mehr als zwei Jahren hören wir stündlich die herzzerreißenden Schreie und Seufzer unserer durch den Bukarester Vertrag gewaltsam einem neuen und wahrlich dem schrecklichsten Joche unterstellten Brüder, Mazedonien, das sich selbst zur Zeit der Türkenherrschaft gewisser nationaler und kultureller Freiheiten erfreute, ist heute ein aller Rechte beraubtes Land, dessen Bevölkerung von ihren neuen Gebietern in der barbarischsten Weise behandeln wird. Nachdem sich die Serben und Griechen eine Provinz angeeignet haben, die ihnen durch ihren Volkscharakter, ihre geschichtlichen Ueberlieferungen und ihre Ideale fremd ist, bemühen sie sich durch alle erlaubten Mittel die Bewohner ihrer Nationalität zu entkleiden, und wenn sie hiemit keinen Erfolg erzielen, greifen sie zur Austreibung und Massenvernichtung. In diesem Augenblicke ist keine Spur mehr übrig von den zahlreichen bulgarischen Schulen und Kirchen, von der wunderbaren, um den Preis so vieler Mühen und Opfer in Mazedonien verbreiteten bulgarischen Kultur, nichts als selbstverständlich das tiefe Nationalgefühl der Mazedonier, die in ihren harten Prüfungen sich unverwundlich und unerschütterlich als Bulgaren fühlen und keine anderen Ideale und Hoffnungen haben, als jene, die die ganze bulgarische Rasse erfüllen. Gleichwohl haben die neuen Unterdrücker Mazedoniens alle bulgarischen Schulen und Kirchen bis auf die letzte geschlossen und ihre Lehrer und Priester bis zum letzten Mann verjagt. Man zwingt den Bulgaren fremde Priester auf und nötigt sie, ihre Kinder in serbische und griechische Schulen zu schicken. Die heiligsten nationalen und religiösen Gefühle der Bevölkerung werden in unqualifizierbarer Weise mit Füßen getreten. Die Verfolgung des bulgarischen Elementes hat erschreckende Dimensionen angenommen, und es ist schon soweit gekommen, dass wenn ein Bulgare sich erkühnt, offen seine Nationalität zu bekennen, das in den Augen der serbischen und griechischen Behörden ein schweres Verbrechen bedeutet, das sofortige unbarmherzige Züchtigung verdient. Leider nehmen die unglückseligen Leiden unserer unterjochten Brüder kein Ende. Die

Bevölkerung dieser Gegend ist der elementarsten Sicherheit sowohl ihres Lebens als ihres Besitzes beraubt. Plünderungen, Brandstiftungen, Verhaftungen, körperliche Züchtigungen, Vergewaltigungen, Morde sind an der Tagesordnung in unserem unterjochten Vaterlande. Der letzte behördliche Funktionär glaubt absoluter Herr über Besitz, Ehre und Leben der Bulgaren zu sein. Wenn man eine vollständige Liste aller Fälle von Gewalttaten und Grausamkeiten in Mazedonien aufstellen wollte, würde man ein Buch von ungeheurem Umfang füllen müssen. Es genügt daran zu erinnern, dass innerhalb der Grenzen Bulgariens Zehntausende Flüchtlinge zusammengeströmt sind, die ihre väterlichen Heimatstätten verlassen haben, um den unerträglichen Verfolgungen und Peinigungen zu entgehen, und während früher Dutzende von Flüchtlingen in Bulgarien aufgenommen wurden, strömen jetzt seit dem neuen Jahr, Hunderte, ja Tausende dieser Unglücklichen in die Grenzorte, namentlich in Strumnitza, und es ist sicher nicht ein Uebermass von Wohlergehen und Annehmlichkeit, das sie veranlasst, in weitabgelegene Gegenden zu flüchten. Die Schilderungen, die diese Flüchtlinge von Greueln in Mazedonien geben, sind geeignet, die kühlestn Herzen zu rühren. (Hier folgt eine Aufzählung zahlreicher, von serbischen und griechischen behördlichen Organen verübten Plünderungen, Vergewaltigungen, Morden etc.) Wir könnten diese traurige Liste ohne Ende weiter führen; aber die aufgezählten Fakten genügen, um eine Vorstellung des blutigen Regimes zu geben, das in unserem gemarterten Vaterlande herrscht. Die mazedonischen Wohltätigkeitsschaffenschaften, die zur Zeit der Türkenherrschaft begründet wurden, um das Los unserer nicht befreiten Brüder zu erleichtern, sehen sich heute genötigt, an die öffentliche Meinung der zivilisierten Länder zu appellieren, dass sie die neuen Unterdrücker Mazedoniens brandmarke und die Inquisitoren einer Zwei-Millionen-Bevölkerung, die unzählige Opfer gebracht hat, an den Pranger stelle, damit das soziale Gewissen der ganzen Kulturwelt sich gegen das blutige Werk jener aufbäume, die nicht einmal das Kind an der Mutterbrust, noch die Frauen schonen. Diese Entrüstung wird vielleicht — und es sei auch nur für einen Augenblick — die Henker Mazedoniens erzittern machen und ihre verbrecherische Tatkraft in der Verfolgung alles dessen, was bulgarisch ist, eindämmen.

Aus Rußland.

Kohlenmangel.

Petersburg, 15. März. (R.-B.) Der „Njettsch“ zufolge hat die Petersburger Stadtverwaltung Maßregeln zur Befreiung der herrschenden großen Not an Feuerungsmitteln, namentlich Kohlenmangel, ergriffen. Monatlich sind etwa 1200 Waggon Kohle erforderlich, doch wurden im Februar nur 96 Waggon geliefert.

Höchstpreise für Lebensmittel.

Petersburg, 15. März. (R.-B.) Der Ministerrat beschloß, die Höchstkommandierenden in allen Militärbezirken zu ermächtigen, Höchstpreise für Lebensmittel zu bestimmen und im Falle ungenügender Angebots an Lebensmitteln für die Truppen zwangsweise solche zu beschaffen.

Besancen ein einziges Lazarett.

Basel, 15. März. (R.-B.) Die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet aus Genf: Es verlautet, daß die Besetzung der Stadt Besancen aufgehoben werden soll. Man beabsichtigt, den Ort in ein einziges großes Lazarett zu verwandeln.

Die Studenten kriegsdienstpflichtig.

Petersburg, 16. März. (R.-B.) Ein Ukas des Kaisers hebt die bisherige Befreiung der Studenten vom Kriegsdienst aus und ordnet an, daß alle Studenten einen achtmönatigen Offizierskurs durchmachen müssen.

Wagenbestellungen in Amerika.

Petersburg, 16. März. (R.-B.) Der „Nowoje Wremja“ zufolge wurden in Amerika, um dem Waggonmangel abzuhelfen, 10.000 Güterwagen bestellt.

Das Alkoholverbot.

Petersburg, 15. März. (R.-B.) Der Verkauf von denaturiertem Spiritus, der zu Genußzwecken ungebraucht wird, wird nunmehr mit Zwangsarbeit und Verbannung nach Sibirien bestraft. Ebenso sind hohe Strafen für den Ankauf von Brot, Schwaren und Munition für russische Soldaten angedroht. Die Branntweinfabrikanten haben eine Versammlung abgehalten, in welcher sie beschloßen haben, von der Regierung eine Entschädigung zu verlangen, da sie vor dem

Kriege auf Veranlassung der Regierung große Anlagen gemacht hätten, die nunmehr durch das Verbot des Branntweinverkaufes entwertet sind.

Wo die Front zu Ende geht.

Die Kämpfe in der Bukowina.

Oesterr.-ung. Kriegspressequartier, Ende Februar.

Fast tausend Kilometer misst die Riesenfront, die sich vom Gebiet der Ostsee bis zur rumänischen Grenze, zur Pforte des Balkans, zieht. Eine tausend Kilometer lange Linie von Schützengräben, Artilleriestellungen, Sappen, aufgewühltem Erdreich. Seit sie sich formte, seit Deutsche und Oesterreicher und Ungarn ihre Heere auf dieser Riesenzeile miteinander verschmelzen liessen, ist eigentlich nur noch eine einzige Schlacht gegen die Russen. Nur, dass sie nicht stets überall mit gleicher Heftigkeit im Gange ist. Im Zentrum zumal spricht lange schon meist Artillerie. Aber die Flügel sind seit Wochen ein tobendes Chaos, wo die Front seit Wochen ein rollendes Würfel... In der Bukowina fielen sie zuerst. Eine glückliche Offensive vereitelte den zweiseitigen Plan der Russen, über den Prislopsattel nach Marmaros-Sziget zu greifen, um in die Flanke der Karpathenarmee zu gelangen und gleichzeitig über Dorna-Watra nach Siebenbürgen einzubrechen. Ein Plan, trefflich ausgedacht, aber zu wenig günstigem Ende geführt.

Eine viertägige Autofahrt führte mich über die Schlachtfelder, auf denen der russische Rückzug erzwungen wurde. Von Marmaros-Sziget im Nordostwinkel Ungarns über den 1600 Meter hohen Prislopsattel. Von wildromantischer Schönheit die Fahrt. Im Tal Dörfer von jener primitiven Buntheit der niedrigen Häuschen, die auch Galizien eigen. Die Lattenzäune unterbrochen von Torbogen mit schmalen Dachaufbau. Neben hohen Ziehbrunnen gedeckte Stangengerüste an Stelle von Houschobern. Die Bevölkerung ein buntes Gemisch von Ruthenen, Rumänen, Juden. In weissen langhaarigen Ziegenpelzen die Männer, über die langen fettigen Haare dunkle Fellmützen gestülpt. Die Frauen im Schmuck farbiger Kopftücher, unter langer heller Männerjacke buntgestreifte Röcke.

In unzähligen Serpentin, durch steil abfallende Schluchten windet sich die Strasse zur Höhe. Graue Wolkenschleier tanzen um tief verschneite Gipfel. Ein Barackenlager — die Passhöhe. Die Kuppen rund herum geschlossene Stützpunkte. Jeder Hügel ein kleines Fort mit Dekungen, langegezogenen Drahtverhauen, Geschützen. Den Blick drohend zur Bukowina hinunter gerichtet. Der den Verteidigungsabschnitt kommandierende Hauptmann, in dessen enger Behausung wir für einige Augenblicke rasten, um das Ende eines plötzlich einsetzenden Schneegestöbers abzuwarten, erzählt uns von dem schweren Werk, das die Befestigung des Sattels war: Weit unten auf der Talsohle die Bahnstation. Der Pass unter Schneemauern begraben. Tagelange Arbeit war nötig, alles Notwendige heraufzubringen. Unablässig mussten Arbeiterabteilungen den Weg ausschaulen. Tag und Nacht durfte keine Pause eintreten, denn jeder neue Schneefall verwehte die Strasse von neuem. Bei einer Kälte von zwanzig bis dreissig Grad zogen unablässig Tragtierkolonnen zur Sattelhöhe. Mannschaften spannten sich an lange Seile, Geschütze hinaufzubringen. Setzte einmal das unaufhörliche Schneegewirbel aus, ratterten auch pustende Lastautos mit Kanonen zur Prisloppersperre. Baracken für die Soldaten und Materialien entstanden, Stacheldrahtknäuel entwirrten sich zu Verderben drohenden ehernen Dornhecken — doch der Feind kam die felsigen Pfade nicht herauf, bei Kirlibaba entschied sich seine Umkehr.

Neben dem zu Tal führenden Weg stürzt der Hang jäh zur goldenen Bistritz ab. Unter einer schwer wuchtenden Eisdecke ist sie gebannt. An warmen Tagen mag sie wohl lustig schäumen und tanzen, heute trägt sie selbst Tannentämme, die — des Ausschussfeldes wegen gefällt — über die Böschung rutschten. Im Tal, das sich fast unvermittelt öffnet, Kirlibaba. Der Fluss mitten im Ort die Grenzscheide zwischen Ungarn und der Bukowina. Das ungarische Kirlibaba ansteigend, von einem zierlichen Kirlein überragt. Dessen weisse Fassade von Schrapnellkugeln gezeichnet. Die Höhen zu beiden Seiten des Ortes sahen das Ende des russischen Vordringens. Die gegen den Prislopsattel, gegen Ungarn vorgeschobene Kolonne setzte sich

Juden. Der Rettungswagen brachte sie ins Landes-
spital, wo festgestellt wurde, daß die Frau, eine ge-
wisse Katharina Suppl, nur total betrunken gewesen
war.

Anfall. Der derzeit bei der Gendabteilung als
Fuhrmann angestellte Peter Bonassin überfuhr auf der
Piazza Ninsen, als er den Platz mit einem kleinen
Zweispänner querte, den 71jährigen Markus Doreic
und brachte ihm leichte Verletzungen bei. Er behauptete,
den Doreic ordnungsgemäß angerufen zu haben, doch
habe ihn dieser nicht gehört.

Fund. In der Via Polcarpo wurden Chemikalien
gefunden und bei der Polizei abgegeben.

Verlust. Der demalsten bei der Festungsartillerie be-
findliche Karl Puchar verlor auf dem Wege Via Castro-
pola—Via Carlo Defranceschi eine Armbanduhr mit
einem Lederstreifen im Werte von 9 Kronen, der Ar-
beiter Edmund Schuster in der Nähe der Piazza Foro
seine Gelbbörse mit etwa 13 Kronen.

Der Dampfer „Rosalia“ der Adriatischen Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft war im September von der
Austro-Americana für vier Monate mit dem Rechte
gemietet worden, die Gültigkeit des Vertrages bis auf
zehn Monate verlängern zu können. Während der Damp-
fer nach Amerika unterwegs war, vermietete ihn die
Austro-Americana zu derselben Frachtrate an die Firma
Lagano u. Komp. in Palermo weiter. Da dieses letztere
Abkommen von der Eigentümerin des Dampfers nicht
anerkannt wird, erwirkten Lagano u. Komp. bei den
amerikanischen Behörden die Beschlagnahme der „Ro-
salia“ und verlangen von der Adriatischen Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft einen Schadenersatz von 200.000
Dollar. Der amerikanische Richter Thompson hat dieser
die Hinterlegung einer Sicherheit von 125.000 Kr.
aufgetragen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 75.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant v. Kravay.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Binkovic vom Fe-
stungsfeldbahnkommando.
Verzittliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Tomich.

Auszeichnungen. Der Kaiser verlieh in Anerkennung
vorzüglicher Dienstleistung im Kriege als Minenoffizier
des Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegs-
dekoration dem Linienschiffsleutnant Lothar Silb, in
Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege im
Minensache das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone
am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Marineartillerie-
ingenieur 1. Klasse Konrad Caucig Edlen v. Krasnibol
und dem Obermerksführer 2. Klasse Vinzenz Grubisic
und ernannte die provisorischen Fregattenärzte, Doktoren
Josef Jechmeister, Franz Nebgysch, Franz Waga und
Jostan Szumrak zu effektiven Fregattenärzten. — Vom
Kommando der Balkanstreitkräfte wurde in Anerken-
nung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne
Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Steuerquartiermeister
Miois Cjan, dem Sanitätsarzt Franko Bacic und dem
Bootsmann der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft, Erz-Reg. des k. u. k. KR. Nr. 96
Nikola Cernolatic, die silberne Tapferkeitsmedaille zwei-
ter Klasse dem Sanitätsmatrosen Georg Maber, sämtliche
vom Stande der k. u. k. Donauflotte, verliehen.

Weiterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 16. März 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria leicht bewölkt,
schwache variable Winde und Kalmen. Die See ist ruhig.
Vorwiegend schlechtes Wetter in den nächsten 24 Stunden
für Pola: Zunehmend wolkig, Einsetzen von SW-lichen
Winden und wieder heiternd, geringe Wärmeunterschiede
gegen den Vortag.

Seismische Beobachtungen: Gestern 0 Uhr 24-2 Min.
und 1 Uhr 7-0 Min. p. m. schwache und 10 Uhr
56 Min. 14 Sek. p. m. ein stärkeres Nachbeben. Die
Hauptphase des letzteren, ein vertikaler Stoß, fiel auf
10 Uhr 56 Min. 2-8 Sek. und wurde von vielen Per-
sonen im Stadtragon gefühlt. Die Entfernung des Herdes
dürfte in einem Umkreis von 100 Kilometer gelegen sein.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.6

 2 „ nachm. 760.5

Temperatur um 7 „ morgens 5.1

 2 „ nachm. 11.8

Regenüberschuß für Pola: 200.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.7°

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Feldpostkartons für kleinere Sendungen

zu haben bei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1

Ausweis der Spenden.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauen-
hilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und
Ischien sind für dessen humane und edle
Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 15380 K 96 h. Neu einge-
laufen: Halber Ertrag des Kinos „Leopold“ 30 K;
halber Ertrag des Rollschuhplatz „Exzelsior“
30 K 14 h; Baronin Mayern-Hohenberg für ver-
kaufte patriotische Abzeichen 83 K; halber Inhalt
der Sammelbüchsen Nr. 101—150 135 K 43 h;
Redaktion der „Mitteilungen aus dem Gebiete des
Seewesens“ 436 K; Fräulein Fucke für Rosen
3 K. — Summe 16098 K 53 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 6369 K 73 h. Neu einge-
laufen: Halber Ertrag des Kinos „Leopold“ 30 K;
halber Ertrag des Rollschuhplatz „Exzelsior“
30 K 14 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen
Nr. 101—150 135 K 43 h. Summe 6565 K 30 h.

Politeama Ciscutti

Von Mittwoch den 18. bis inklusive
Sonntag den 21. März

Kinovorstellungen

mit nachstehendem, neuen Programm:

„Die blaue Maus“

7 Schwank in 4 Akten.
Zweiter Teil, nicht mit dem ersten hierorts schon
zur Aufführung gekommenen zu verwechseln.

Neu für Pola! Nur für Erwachsene!
Grosser Erfolg!

Vorstellungen am: Mittwoch, Donnerstag und
Freitag um 3, 4-30, 6 und 7-30 Uhr p. m.; Samstag
und Sonntag um 2, 3-25, 4-50, 6-15 und 7-40
Uhr p. m.

Preise: Parterre 80 Heller; Logen 1 K; Fauteuils
20 Heller; Galerie 30 Heller.

Rollschuhlaufplatz „MINERVA“

(Via Carlo Defranceschi)

Geöffnet täglich

von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Es wird Unterricht im Rollschuhlaufen erteilt.

Am Sonn- und Feiertagen

Konzert

Agenten

nützlich und solid, werden bei höchster Provison für
meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrou-
leaux und Jalousien aufgenommen. 43
ERNST GEYER, BRAUNAU, Böhmen.

Nur während der Kriegsdauer

kaufe ich zu noch nie dagewesenen Preisen
altes Gold, Silber, echte und unechte Gold-
borten.

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Juweller und gerichtl. beeideter Schätzmeister. 10

Zahlen sprechen.

Armeestärke, Bevölkerungsziffer, Staatsschulden und
andere wichtigen Dinge. Hartlebens kleines sta-
tistisches Taschenbuch, Preis K 1.69.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes
Wort 8 Heller; Minimaltag 50 Heller. — Für An-
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-
bühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Verbi 6,
1. St. 707
- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via San
Martino 32. 708
- Großes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu
vermieten. Via Promontore 1, 3. St. 699
- Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie sofort zu
vermieten. Via Sissano 7, 2. St. 705
- Möbliertes Zimmer gleich zu vermieten an selben Herrn.
Wo jagt die Administration. 695
- Möbliertes Kabinett mit 1. April zu vermieten. Via
Monte Rizzi 16, 1. St. 71
- Hübsches möbliertes Balkonzimmer mit Gas zu ver-
mieten. Via Tartini 27, 2. St. 693
- Schöne Wohnungen von 3 Zimmern, 2 Zimmern, Zim-
mer, Kammer, Küche samt Zubehör zu vermieten.
Haus Via Lepanto 18. 692
- Großes möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Personen
zu vermieten. Piazza Verbi 6, 3. St., rechts. 675

Zu mieten gesucht:

- Offizier sucht nett möbliertes Zimmer in der Gegend
der Sianastraße. Anträge an die Administration. 702
- Klavier oder Pianino in der Umgebung von Pola zu
mieten gesucht. Anträge unter „Solib“ an die Admini-
stration. 673

Offene Stellen:

- Serrenschnelder wird sofort aufgenommen bei Ignazio
Steiner, Pola, Foro. 677
- Jüngere deutsche Bedienerin wird für ganzen Tag ge-
sucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse
in der Administration d. Bl. 683

Berschiedenes:

- Wichtig für Amateurphotographen. Privatunterricht über
das moderne Bromidbruderverfahren wird erteilt von
einem Amateur. Anfragen sind zu richten unter „Brom-
idbrud“ an die Administration des „Polaer Tag-
blattes“. 700
- Ein junger Mann wäre geneigt, in seiner freien Zeit
Unterrichtsstunden in der israelitischen Glaubenslehre
zu erteilen. Anfragen in der Administration. 703
- Welche deutschsprechende intelligente junge Stallenerin
wäre geneigt, mit einem intelligenten jungen Herrn
zur gegenseitigen Erlernung der italienischen, bezie-
hungsweise deutschen Sprache Bekanntschaft zu schlie-
ßen. Briefe erbeten unter „Intelligent“ an die Ad-
ministration des „Polaer Tagblattes“. 701

Oesterreichisch-ungarisches Rotbuch.

Diplomatische Aktensücke zur Vorgeschichte des
Krieges 1914. Herausgegeben auf Grundlage der
offiziellen Ausgabe.

Voksausgabe K 1.—

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kino „IDEAL“

Lyda Borelli und Mario Bonnard
von heute an im großartigen Meisterwerk

Unvergeßlich

Jede weitere Empfehlung dieses Films,
der in der ganzen Welt ungewöhnlichen
Erfolg hatte, ist überflüssig. 17

Anfang um 3 Uhr nachmittags.

Preise: I. Platz 60 h, II. Platz
40 h, III. Platz 30 h.